

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz ♦ Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Zeitung „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Vorbesteller und am Zeitungsständer der Pöhmmer Vierteljahr. M. 1.50, monatlich 50 Pfennig (Bezugspreis nicht mit eingeschlossen). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitungszeile 10 Pfennig für dreitägige Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 65 mm breite Melde-Verzettelzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Geh

Mittwoch

3

Januar

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachzahlung. Jede Nachzahlung wird demnach bei gerichtlicher Vertretung der Anzeigengebühren. — Einfache Zeilen: Tausend M. 5. — Anzeigen: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird zunächst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 2 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Die Note der Entente.

Ueberreichung der Antwort in Berlin.

Berlin, 2. Jan. (W. B.) Der Schweizerische Gesandte hat hier gestern Abend die Antwortnote der feindlichen Regierungen bekanntgegeben. Der Text enthält telegraphische Verstümmelungen, die der Richtigkeit bedürfen, bevor die Veröffentlichung der Note erfolgen kann. Im wesentlichen stimmt der Text mit dem bereits von uns veröffentlichten Wortlaut der Agence Havas überein.

Das Urteil der Berliner Presse.

Berlin, 2. Jan. (Priv.-Tel. d. Ref. Ztg.) In dem Urteil, daß die lange, in der Hauptsache wie eine Anklageschrift abgefaßte Antwort der uns feindlichen Staaten auf das Angebot, über den Frieden mit uns zu verhandeln, nur als strikte Ablehnung aufzufassen ist, stimmen die Berliner Blätter sämtlicher Richtungen überein. Denn mag auch das langatmige Schriftstück, das ja außer der Ablehnung noch andere Zwecke verfolgt, zu Vermutungen über zukünftige Absichten herausfordern, so läßt sich doch nicht übersehen, daß in der Note deutlich steht: Die feindlichen Regierungen lehnen es ab, sich mit einem Vorschlag ohne Aufrichtigkeit und ohne Bedeutung zu befassen. Das ist ausschlaggebend für den gegenwärtigen Stand der Dinge.

Wiener Stimmen.

Wien, 2. Jan. Die Antwort des Wienerverbandes auf das Friedensangebot wird in den Morgenblättern entsprechend der ausgegebenen Information als eine glatte Ablehnung beurteilt, wenn auch noch nicht alle Hoffnungen auf Wilson geschwunden scheinen.

Die Beurteilung in der Schweiz.

Bern, 2. Jan. Die bis jetzt vorliegenden Blätter der Schweiz vermögen nach der Antwort der Entente die starken Friedenshoffnungen, die gerade die Neutralen erfüllten, kaum noch aufrecht zu halten. Das „Bernener Tagblatt“ nennt die Antwort leichtfertig und zynisch.

Holländische Urteile.

Haag, 2. Jan. In der holländischen Presse erregt die Antwort der Entente mehr oder weniger Besorgnis in bezug auf die Zukunft.

„Ein dritter Weg steht offen“.

Haag, 2. Jan. (Priv.-Tel. d. Ref. Ztg., f.) Die „Westminster Gazette“ stimmt der Weigerung, mit Deutschland zu verhandeln, zu, jedoch der Auffassung, daß ein dritter Weg offen steht, nämlich der der Unterhandlung mit Amerika und den Neutralen.

Der Eindruck in Amerika.

New York, 2. Jan. Die Morgenblätter vom Montag sind der Ansicht, daß die Antwort der Entente auf die Note der Zentralmächte nicht die Tür zu Friedensverhandlungen schließt. Sie erwarten jetzt die Antwort der Alliierten auf Wilsons Note.

Die Antwort-Note an die nordischen Mächte.

Berlin, 2. Jan. (W. B.) Auf die Noten, die hier am 29. v. Mts. von den Gesandten Dänemarks, Schwedens und Norwegens übergeben worden waren, sind am 1. d. Mts. den Gesandten die Antwortnoten zugestellt worden. Darin spricht die kaiserliche Regierung vollstes Verständnis für die Beweggründe aus, die die drei Regierungen bei ihren Aunehmungen geleitet haben, und verweist sodann auf die deutsche Note vom 12. Dezember und auf die Beantwortung der Anregung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Antwortnoten schließen mit der Bemerkung, daß es von der Antwort unserer Gegner abhängt, ob der Versuch, der Welt die Segnungen des Friedens wiederzugeben, von Erfolg gekrönt sein würde.

Eine neue Ententenote an Griechenland

Athen, 2. Jan. Die Gesandten Frankreichs, Großbritanniens und Russlands haben der griechischen Regierung eine neue Note überreicht, in welcher sie eine Anzahl Bürgschafts- und Genugtuungsforderungen verlangen. Hiernach sind alle aus politischen Gründen wegen Hochverrats, Verschwörung, Aufruhr und ähnlichen Dingen Festgehaltenen sofort freizulassen.

lassen. Der Kommandierende General des 1. Armeekorps soll abgesetzt werden, sofern nicht die königliche Regierung zur Genugtuung der alliierten Regierungen festsetzt, daß diese Maßregel auf einen anderen General angewendet werden soll, auf den die Verantwortung für die am 1. Dezember gegebenen Befehle fiel. Die griechische Regierung soll den Gesandten der Alliierten förmliche Entschuldigungen überreichen. Die englische, die französische, die italienische und die russische Flagge sollen auf einem öffentlichen Platz in Athen in Gegenwart des Kriegsministers und der Garnison feierlich salutiert werden. Gleichzeitig sind die Gesandten von ihren Regierungen beauftragt, die griechische Regierung daran zu erinnern, daß militärische Notwendigkeit sie demnächst dazu werden zwingen können, Truppen in Thessalien und sie mit der Larissa-Eisenbahn nach Salonik zu bringen.

Auch der italienische Gesandte in Athen hat der griechischen Regierung eine ähnlich lautende Note überreicht.

Die Antwort an Wilson.

Basel, 2. Jan. (Priv.-Tel. d. Ref. Ztg., f.) Nach einem Londoner Telegramm des „Echo de Paris“ wurde die Antwortnote der Entente gestern der amerikanischen Regierung überreicht. Vansing verweigerte jeden Kommentar dazu.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 2. Jan. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Dobrußa wurde der Feind auf Macin zurückgeworfen. In der Moldau stehen die verbündeten Streitkräfte vor den Verteidigungslinien von Braila und Jockani. Der Südflügel der Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef machte gestern, namentlich im Raume von Paulesti und Soroja Fortschritte. Unsere Truppen erstürmten hier und südöstlich Harja mehrere feindliche Stellungen. Bei Stanislau wurden russische Streifabteilungen zurückgewiesen.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Untergang der „Gaulois“.

Bern, 1. Jan. (Priv.-Tel. d. Ref. Ztg., f.) „Gaulois“ wurde dem „Temps“ zufolge während der Ueberfahrt von Kofu nach Salonik versenkt.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Die Kriegsstelle im Bezirk des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armeekorps fordert zur freiwilligen Meldung für den vaterländischen Hilfsdienst gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes auf.

Hilfsdienstpflichtige werden gesucht zur Verwendung im besetzten feindlichen Gebiet und zwar:

Für Schreiber- und Botendienst bei militärischen Kommando- und Verwaltungsbehörden.

Zur Beschäftigung fremdländischer Arbeiter.

Zur Beschäftigung in militärischen Wirtschaftsbetrieben jeder Art, in Soldatenheimen und Lazaretten.

Es wird zunächst ein vorläufiger Arbeitsvertrag mit 14-tägiger Kündigung abgeschlossen. Die Hilfsdienstpflichtigen erhalten: freie Verpflegung und Unterkunft, freie Eisenbahnfahrt zum Bestimmungsort und zurück, freie Benutzung der Feldpost, freie ärztliche und Lazarettbehandlung, militärische Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, falls die Art der Beschäftigung es nötig erscheinen läßt.

Die Höhe des Lohnes oder Gehalts wird nach Arbeitsart und -dauer, sowie nach der Leistung festgesetzt; eine auskömmliche Bezahlung wird zugesichert.

Im Fall des Bedürfnisses werden außerdem Zulagen gewährt für in der Heimat zu versorgende Familienangehörige.

Die Versorgung Hilfsdienstpflichtiger, die eine Kriegsdienstbeschädigung erleiden, und ihrer Hinterbliebenen wird noch besonders geregelt.

Die auf Grund dieser Meldungen im Etappen- und Operationsgebiet verwendeten Hilfsdienstpflichtigen rechnen im allgemeinen zum Heeresgefolge und unterstehen insoweit den Kriegsgeboten.

Meldungen nimmt die Kriegsamtstelle in Frankfurt a. Main, Marienstraße 10 bis 10. Januar 1917 entgegen.

Es sind beizubringen: Polizeilicher Ausweis mit Photographie, etwaige Militärpapiere, Beschäftigungsausweis oder Arbeitspapiere, erforderlichenfalls eine Bescheinigung gemäß § 9 Abs. 1 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst (Abkehrschein), Angabe, wann der Bewerber die Beschäftigung antreten kann.

Wiederverleihung der Heeresfähigkeit.

Am 25. Dezember wurde eine allgemeine Verfügung des Justizministers, des Ministers des Innern und des Kriegsministers, betreffend die Wiederverleihung der Heeresfähigkeit erlassen, die in der Hauptsache folgendes bestimmt:

Es soll geprüft werden, welchen Personen, die infolge Verurteilung zu Zuchthausstrafe oder Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder Entfernung aus dem Heere die Fähigkeit zum Dienste im deutschen Heere nicht besitzen, durch Erwirkung von Gnadenurteilen und, soweit sie Freiheitsstrafen noch verbüßen, durch Beurteilung aus der Strafhaft die Möglichkeit geboten werden kann, ins Heer einzutreten. Die Prüfung erstreckt sich auf Personen, deren mangelnde Heeresfähigkeit auf Urteilen von preussischen Zivilgerichten oder Militärgerichten der preussischen Kontingente beruht. In Betracht kommen nur kriegsverwendungsfähige Personen im wehrpflichtigen Alter, die abgesehen von der den Mangel der Heeresfähigkeit begründenden Verurteilung keine oder nur verhältnismäßig geringe Strafen erlitten haben und in ihrem Verhalten während der Strafhaft oder nach der Strafentlassung das ernste Bestreben zeigten, ihre Schuld durch gute Führung und ehrenhaften Lebenswandel zu sühnen. Grundsätzlich ausgeschlossen sind insbesondere Personen, die zu einer zweiten oder fernerer Zuchthaus- oder Ehrenstrafe verurteilt sind, oder die nach der Art oder den Umständen der von ihnen begangenen Straftat als gewerbs- oder gewohnheitsmäßige Übeltäter erscheinen.

Zur Berücksichtigung sind vorzugsweise geeignet Beurteilungen wegen Straftaten, die sich als Aufwallung der Leidenschaft oder als durch sonstige Umstände verursachte einmalige Verirrung kennzeichnen. Es sind nur solche Personen vorzuschlagen, die sich freiwillig um Zulassung zum Heeresdienst bewerben. Für die geeignet gehaltenen Personen ist Gelegenheit zu geben, ihren Wunsch vorzubringen.

Brusilow im rumänischen Hauptquartier.

Basel, 2. Jan. (Priv.-Tel. d. Ref. Ztg., f.) (Havas.) Nach einem Petersburger Telegramm ist General Brusilow in das rumänische Hauptquartier abgereist, wo er mit dem König von Rumänien und General Berthelot Besprechungen haben wird.

Der Mönch Rasputin ermordet?

Basel, 2. Jan. (Priv.-Tel. d. Ref. Ztg., f.) Die Pariser Zeitungen vom Sonntag Abend melden in bestimmter Form aus Petersburg, daß der Mönch Rasputin ermordet worden ist. Als Mörder wird der im Jahre 1887 geborene Fürst Jussupow, Graf Lunarow-Estol bezeichnet.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 3. Jan. Festgenommen wurde gestern von der Polizei ein noch minderjähriges Mädchen aus Niederreifenberg, das im Wartesaal-Restaurant den Augenblick benutzte, als die Inhaberin anderweitig zu tun hatte, um einen kühnen Griff in die Kasse zu tun. Der Vorfall wurde jedoch sofort bemerkt und der Diebin das Geld wieder abgenommen, worauf ihre Uebergabe an die inzwischen herbeigerufene Polizei erfolgte. Diese stellte fest, daß das Mädchen auch in seinem Heimatorte einen Gelddiebstahl ausgeführt hatte und nach Frankfurt fahren wollte. Da kein Fluchtverdacht vorlag, übergab die Polizei das Mädchen seinen herbeigeeilten Eltern.

* Weitere Einschränkung des Zeitungspapierverbrauches. Der Reichskanzler hat eine Verordnung erlassen, durch welche die Einschränkung des Papierverbrauches der Zeitungen, die sich bisher auf durchschnittlich 10 Prozent des Normalverbrauches belief, auf durchschnittlich 15 Prozent vom 1. Januar ab ausgedehnt wird.

* In den neuesten amtll. Verurteilten finden wir folgende Namen aus unserem Interessengebiet: Georg Kunz-Kellheim, l. verw., Jakob Willmer-Königstein, l. verw., Johann Weber-Eppstein, bish. verm., in Gefangenschaft, Hermann Burkhardt-Eronberg, l. verw., Wilhelm Hasselbach-Kallenstein, schw. verw., Franz Reiter-Eppstein, schw. verw., Johann Schauer-Altenhain, l. verw., Unteroffizier Peter Frankenhach-Schloßborn, d. Unf. schw. verlehrt.

* Dem Regierungs- und Schulrat Below in Wiesbaden wurde der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen.

* **Beschlagnahme von Zinnbedeckeln.** (W. B. Amtsch.) Um irrthümlichen Auffassungen vorzubeugen, wird darauf hingewiesen, daß die Bekanntmachung M. 1./10. 16. KRA, betreff. Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Bierglas- und Bierkrugbedeckeln aus Zinn, alle Zinnbedeckel erfasst, die sich im Besitz von Brauereien, Gastwirtschaften, Schankbetrieben, Konditoreien, Vereinen, Gesellschaften und Kaffees (überhaupt Bierauschänken aller Art) befinden. Auf das Eigentum an den Bedeckeln kommt es ebensowenig an wie auf die rechtliche Veranlassung, auf Grund deren einer der genannten Betriebe den Besitz erlangt hat. Daher fallen auch Stammscheitel, die von Privatpersonen zu ihrem zeitweiligen persönlichen Gebrauch den genannten Betrieben übergeben sind, unter diese Bekanntmachung. Der Gewerkschaftshalter ist nach Anweisung des zuständigen Kommunalverbandes zur Erstattung der Meldung verpflichtet.

* **Lieferung an Traindepots.** Der Handelskammer zu Wiesbaden ist eine Liste von Gegenständen zugegangen, die von Traindepots gegenwärtig benötigt werden. Interessenten des Kammerbezirks wollen sich dieserhalb an die Geschäftsstelle der Kammer, Fernruf 222 wenden.

* **Mißlungene Hamsterfahrt.** In dem bekannten Speisartdörschen Borbrunn wurde auf telefonische Anweisung des Amtsgerichts Amorbach ein großer Kraftwagen angehalten und untersucht. Dabei förderte man u. a. folgende Sachen ans Tageslicht: ein frisch geschlachtetes und ein eingepökeltes Schwein, mehrere geräucherte Rinderzungen, 58 Pfd. frische Blut- und Leberwurst, 35 Pfd. geräucherten Prekops, 1 Kiste mit Eiern, 1 Sack Walnüsse, 2 fette Gänse, 2 Hühner, 150 Pfd. Mehl, 1 Reh im Gewicht von 36 Pfund und 6 Sack Erbsen. — Am Auto stand die Nummer 5234. Der Wagenführer nannte sich Andreas Müller aus Darmstadt. Sein Begleiter, ein Feldwebel, hat die Behörde, von der Nennung seines Namens abzusehen. Das Auto ist nach den Angaben der Ortsbewohner schon oft durch das Dorf gefahren. Die reiche Hamsterbeute wurde den Ortsinsassen zu sehr billigem Preise überlassen.

* **Einsendung von Zinscheinen durch die Post.** Von jetzt ab werden bei den Postanstalten nicht nur die fälligen Zinscheine der fünfprozentigen Schuldverschreibungen der Reichskriegsanleihe, sondern auch die Zinscheine der während des Krieges vom Reiche ausgegebenen fünfprozentigen und vier-einhalbprozentigen Reichsschatzanweisungen in Zahlung genommen oder gegen bar umgetauscht. Auch die Landbriefträger und Posthilfsstelleninhaber nehmen künftig solche Zinscheine in kleinen Mengen in Zahlung oder tauschen sie gegen bar um.

* **Abgaben zum Pferde- u. Rindvieh-Entschädigungsfonds.** Der Landesauschuss hat beschlossen, für das Rechnungsjahr 1916/17 von den beitragspflichtigen Tierbesitzern zu erheben zum Pferde-Entschädigungsfonds 30 % für jedes Pferd, Esel, Maultier und Maulteser; zum Rindviehentschädigungsfonds 40 % für jedes Stück Rindvieh. Zeit der Beitragserhebung ist der 13. Februar. Den Viehbestands-Verzeichnissen sind die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1916 zugrunde gelegt.

Von nah und fern.

Oberursel, 1. Jan. Aus einer im offenen Felde bei Stierstadt stehenden Schafhalle stahlen Diebe eine Anzahl Schafe, schlachteten sie an Ort und Stelle ab und nahmen sie kunstgerecht aus. Die Felle liegen sie liegen.

Sad Homburg, 2. Jan. Während des Nachmittagskonzertes zwischen 4 und 5 Uhr entstand heute im Speicher des Kurhauses auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer, das rasch den Dachstuhl ergriff und sich ausbreitete. Glücklicherweise wurde es sofort bemerkt, sodaß die vorhandenen Hilfsvorrichtungen in Tätigkeit gesetzt werden konnten. Auch die

Feuerwehre war gleich zur Stelle. Der Brand wurde nach etwa 1/2 Stunde auf seinen Herd beschränkt. Von dem Dachstuhl ist ein ziemlich großes Stück dem Feuer zum Opfer gefallen. Sonst ist durch Wasser und den Einsturz einer Decke in den oberen Räumen des Kurhauses, besonders im Prinzensaale, erheblicher Schaden entstanden.

Frankfurt, 3. Jan. Gestern Abend kurz nach 6 Uhr wurde im Hauptbahnhof von einem abgestoßenem Wagen der Wagenreiniger Fritz Graupner überfahren und getötet. Dem Wagenreiniger Clarius wurde von demselben Wagen ein Bein abgefahren.

Die Strafkammer verurteilte zwei Pferdediebe, den Glasreiniger Wilhelm Ahrens und den Tagelöhner Wilhelm Neubert, die in der Nacht zum 3. Oktober aus dem unversicherten Stall eines Fuhrmanns in der Ostendstraße einen Schimmel im Werte von 3000 Mark gestohlen hatten, zu Zuchthausstrafen von zwei Jahren und sechs Monaten und einem Jahr und sieben Monaten.

Wiesbaden, 3. Jan. Für die bevorstehende Tagung des Schwurgerichts sind bis jetzt folgende Verhandlungstermine angesetzt: am 15. Januar Strafsache gegen Benz und Ott aus Wiesbaden wegen Meineid, am 17. Januar Strafsache gegen Altenkirch aus Biedrich wegen Erpressung und am 18. steht die Wilddiebsaffäre im Hallgartener Walde gegen Kopp aus Dörflich an.

Elville, 1. Jan. Einem hiesigen Einwohner wurde eine Spanau von 60 Pfund Gewicht, die vor das Küchenfenster zur Abfällung aufgehängt war, am hellen Tag gestohlen. Vom Dieb fehlt jede Spur.

Koblenz, 2. Jan. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich auf der Strecke Altenkirchen-Linz. Die Maschine stürzte den Eisenbahndamm hinab, wobei drei Personen des Fahrpersonals tot blieben, eine vierte wurde schwer verletzt.

Heppenheim, 1. Jan. Selbst dem Gericht gestellt hat sich jetzt der Einbrecher J. Gremm aus Hambach bei Heppenheim, der seit mehreren Monaten die Umgebung von Heppenheim a. B. durch seine Einbrüche in Schrecken versetzte. Er hat die Diebstähle meist mit seinem etwa 16 Jahre alten Sohn begangen.

Worms, 1. Jan. Der 18jährige Tagelöhner Christian Diehm wurde mit einer schweren Schußwunde im Rücken in das Krankenhaus gebracht, wo er bald verstarb. Er konnte nur noch mitteilen, daß er zwischen Worms und Rhein-Dürkheim von unbekannter Seite den Schuß in den Rücken erhalten habe. Die Gerichtsbehörde hat eine Untersuchung angeordnet.

Cassel, 1. Jan. Eine hiesige Hausfrau kaufte dieser Tage von einer Bäuerin eine Gans nach dem Gewicht. Als sie später den Vogel ausnahm, machte sie die Entdeckung, daß das Innere des Tieres mit Rieselsteinen ausgefüllt war, wodurch sich das Gewicht recht erheblich gesteigert hatte.

Kleine Chronik.

Duisburg, 2. Jan. Im Duisburger Hafen ist man großen Getreidediebstählen auf die Spur gekommen. Es handelt sich um die im Hafen lagernden Getreidevorräte der Rosiny-Mühlen A.-G. Bisher sind 4 Personen verhaftet worden, zum Teil Leute in sehr angesehener Stellung, darunter auch ein städtischer Beamter.

Göttingen, 3. Jan. Die goldene Amtsstelle des Oberbürgermeisters wurde auf einstimmigen Beschluß der städtischen Kollegien der Goldsammlerstelle überwiesen. Der Oberbürgermeister wird in Zukunft eine eiserne Kette nach dem Entwurf von Prof. Bruno Paul (Berlin), tragen.

Arsfeld, 3. Jan. Kapitänleutnant Bernd Busz, der den russischen Munitionsdampfer „Suchan“ erbeutete, ist ein Arsfelder, Sohn eines Oberleutnants. Es ist etwa 34 Jahre alt, wurde 1904 Leutnant zur See, 1911 Kapitänleutnant. Er war vor dem Kriege, wie ich der „Niederrh. Volksztg.“ entnehme, erster Offizier an einem Unterseeboote. Dann wurde er als Lehrer mit der Ausbildung von Unterseebootskommandanten beauftragt. Im ersten Kriegsjahre war er Kommandant eines Torpedobootes. Im Mai dieses Jahres übernahm er die Führung des Unterseebootes, das jetzt den großen Fang gemacht hat.

Montreal 1. Jan. In der Irrenanstalt in Saint Ferdinand in der Grafschaft Megantio brach ein Feuer aus. 46 Frauen verbrannten.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Jan. (W. B.) Amtsch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz.

Mit zunehmender Sicht entwickelte sich nachmittags lebhaftere Artillerietätigkeit im Maasgebiet.

Am Priesterwalde drangen Patrouillen des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 93 bis in den dritten französischen Graben vor und lehrten nach Zerstörung der Verteidigungsanlagen mit 12 Gefangenen zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südlich des Drusjatz-See wurden russische Streikkommandos vertrieben.

Ostlich von Jloczow, bei Manajow, holten Stoßtrupps der Leibhusarenbrigade im Verein mit österreichisch-ungarischer Infanterie 3 Offiziere und 127 Mann aus den russischen Linien.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Starke feindliche Angriffe gegen Mt. Gallucanu scheiterten verlustreich.

Zwischen Sufita- und Putna-Tal sind mehrere Höhen im Sturm genommen, Gegenstände der Russen und Rumänen abgejagt und Barfesi und Tapesi nach Kampf besetzt worden.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Unsere Bewegungen vollziehen sich weiter plangemäß.

In den Bergen zwischen Zabala-Tal und der Ebene drängten deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Feind nach Nordost zurück.

Westlich und südlich von Focani stehen Truppen der 9. Armee nun vor einer befestigten Stellung der Russen. Pintecesi und Mera Milcovul wurden gestürmt, 400 Gefangene eingebracht.

In der Dobrudscha ist der Russe trotz zähester Gegenwehr aus Bacareni, Tizila und nach Macin hinein zurückgedrängt worden.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Das französische Linienschiff Vêrité torpediert.

Berlin, 3. Jan. In der Nähe von Malta wurde laut „Bosnischer Zeitung“ das französische Linienschiff „Vêrité“ (14 870 Tonnen) von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Das Schiff liegt schwer beschädigt vor dem Hafen.

(Das Linienschiff „Vêrité“ ist im Mai 1907 von Stapel gelaufen. Es ist armiert mit 4 Geschützen von 30,5, 10 von 19,4, 13 von 6,5 und 10 von 4,7 Zentimeter Kaliber. Seine Besatzung beträgt 735 Mann.)

* Eine abermalige, weitgehende Einschränkung der Bierlieferungen haben die Frankfurter Brauereien ihren Abnehmern vor einigen Tagen angekündigt. Letztere erhalten hier nach vom 1. Januar ab nur noch 15 Prozent der Bezüge des Jahres 1912/13. Für viele Wirte wird es sich jetzt um die Frage drehen, ob unter diesen Umständen sich die Aufrechterhaltung des Betriebes noch lohnt.

Lebensmittel-Verkauf.

Donnerstag, den 4. Januar 1917, kommen im Rathausaale in nachstehender Reihenfolge zum Verkauf: Bäcklinge, Gerstenmehl, Sago, Haferflocken, Kaffee-Erbsen, Eierersatz und Suppenwürfel.

Brotkarte-Nr.	601-800	vormittags von 8-9 Uhr,
501-600	9-10	"
401-500	10-11	"
301-400	11-12	"
201-300	nachm.	2-3
101-200	3-4	"
1-100	4-5	"

Die Einteilung ist genau einzuhalten. Für Wechselgeld ist Sorge zu tragen.

In derselben Reihenfolge werden im Zimmer 2 des Rathauses auch die Petroleumkarten ausgegeben.

Rönigstein im Taunus, den 3. Januar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Mehrere Erdarbeiter sofort gesucht.
Zu melden in Rönigstein :: Gartenanlage,
Altkönigstrasse Nr. 7.
J. Segall, Frankfurt am Main, Grosse Friedbergerstr. 23.

Die Viehbestandsverzeichnisse zur Erhebung der Beiträge zum Pferde- und Rindvieh-Entschädigungsfonds liegen vom 1. bis 14. Januar 1917 im Rathaus offen. Den Verzeichnissen sind die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1916 zu Grund gelegt. Zur Erhebung gelangen für jedes Pferd, Esel und Maultiere je 30 Pfg., für jedes Stück Rindvieh 40 Pfg.

Rönigstein im Taunus, den 30. Dezember 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich ab 1. Januar 1917 mein Geschäft niederlege und spreche meiner langjährigen, treuen Kundschaft in Neuenhain und Umgegend für das mir bis jetzt bewiesene Wohlwollen meinen aufrichtigen Dank aus.

Hochachtungsvoll

Neuenhain. Georg Brunner, Schmiedemeister.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. Januar 1917, vormittags 10 Uhr, werde ich am Rathaus zu Rellheim l. T.

1 Vertiko, 1 Trüme-u mit Spiegel, 1 Divan, 1 zweiflügeliger Kleiderkasten, 1 Sofa, 2 Bilder, 1 Vaseelbrett, 1 Kuchbrett, 1 Teppich, 1 Standuhr mit 4 Säulen, 1 gezeichnetes Tischchen mit 4 Stühlen, 1 Kuchservice und 1 Plumentischchen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.

Rönigstein im Taunus, den 3. Januar 1917.

Ritter,

Gerihtsvollzieher in Rönigstein l. T.

Heizer

gesucht

Betriebsdirektion

Alembahn Höchst-Rönigstein.

Abgeschlossene, kleine 2-Zimmer-Wohnung mit elektrischem Licht an ruhige Leute sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Wandfahrpläne

der Königsteiner Bahn

ab 15. Dezember 1916

sind wieder vorrätig.

Stück 15 Pfennig

Druckerei Ph. Kleinbühl
Königstein im Taunus

Lohnarbeiten,

Arbeits-Bettel,

Liefer-Scheine

fertigt an

Druckerei Ph. Kleinbühl.